

Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 271.

Dienstag, den 19. November 1901.

XVI. Jahrgang.

(Fortsetzung.)

(Kopur und verboden.)

Der Lohn der Sünde.

Von A. Bayard.

Mr. Colville geleitete Lily nach einem bequemen Sessel in der Nähe des Heaters und lud sie ein, Platz zu nehmen, während Doctor Heath das junge Mädchen mit Bildern des Erstaunens betrachtete.

Sie saß leidend aus, sagte er nach einer Pause gedämpften Tones.

Dr. Pratt nickte unmerklich mit dem Kopfe. „Sie war sehr krank“, antwortete er, „und hatte dazu noch die ermüdende Fahrt heute Abend zu bestehen. Es wäre deshalb ratsam, daß sie bald zur Ruhe käme.“

Die letzten Worte begleitete eine Geberde, welche Doctor Heath nicht darüber im Zweifel lassen konnte, daß die beiden Begleiter des Mädchens mit ihm allein zu sprechen wünschten. Verständnisvoll nickend, erhob er sich und verließ das Zimmer.

Lilys blaue Augen richteten sich ängstlich auf ihre Peiniger.

„Doctor Pratt“, fragte sie mit bebenden Lippen, „welchen neuen Qualen gehe ich hier entgegen?“

„Keinen!“ entgegnete er freundlich. „Da Ihr Gesundheitszustand ein immer besseres wird, so erachte ich es für nötig, Sie der beständigen Sorge und Pflege in eines Freunds, Doctor Heath, anzuvertrauen. Das bisherige Leben hat Ihre jungen Kräfte aufgerichtet. Und doch hätte für ein freundliches Wort gegen Mr. Colville jeder nur erdenkliche Zug zu Ihrer Verfügung gestanden.“

„Lieber würde ich sterben, als dieses Wort aussprechen“, sprach Lily und verzichtlich zuckte es um ihre Mundwinkel.

„Sie werden jedoch nicht sterben, sondern über kurz oder lang Ihren Sinn ändern!“ versetzte Colville in so bedeutungsvollen Tone, daß Lily erbebte und ihn forschend ansah, als wollte sie aus seinen Augen den versteckten Sinn der Worte errathen. Das Löffeln der Thür lenkte sie ab. Hinein trat Dr. Heath, in Begleitung einer hübschen Person, die sich sofort hinter Lilys Stuhl stellte.

„Das Mädchen wird Sie nach Ihrem Zimmer führen“, sagte Dr. Heath und verbeugte sich höflich. Sie werden müde sein und sind nach Ruhe jähn.“

Lily nickte schwiegend und erhob sich, als Mr. Colville an sie herantrat.

„Es mögen Wochen vergehen, ehe wir uns wiedersehen, Lily“, sprach er mit weicher Stimme. „Sollten Sie jedoch anderen Sinnes werden und mich früher zurückwünschen, so theilen Sie es mir mit und ohne Beirerlust werde ich zu Ihnen eilen!“

„Das wird nie geschehen!“ lautete ihre kalte Antwort, indem sie sich mit unverkennbarer Verachtung von ihm abwandte.

Über Colvilles Augen zuckte es nervös, als sich eine Hand auf seine Schulter legte.

„Ruhm Dir nichts zu sehr zu Herzen, was Sie auch sagen mag.“ rounte Dr. Pratt ihm mit teuflischem Cynismus ins Ohr. „Sie befindet sich jetzt erst ganz in Deiner Macht. Nur zwei Alternativen gibt es für Sie: Entweder Sie lebt als Mrs. Colville in das Leben zurück, oder — sie stirbt im Irrenhaus!“

25. Kapitel.

Dem Leben wieder gegeben.

Die über die im House der alten Lebereis stattgefundenen Ereignisse eingeleitete Untersuchung hatte keinen Anhaltspunkt gebracht, welcher auf die Spur des Mörders hätte führen können.

Nur eins, die Vergiftung des Ehepaars durch Strychnin ward festgestellt.

Mr. Sheltons Aussage warf ebenfalls kein Licht auf den düsteren Thatbestand.

Fanny Colville aber war, in Folge der langen Entbehrungen und der schrecklichen Lage, in der sie sich befunden, in einen solchen gefährlichen Schwächezustand versunken, daß der Arzt ein jähliches Verhör seiner Patientin allen Ernstes zu unterlassen bat, wenn sie jemals ein volles Zeugnis sollte ablegen können.

So lautete denn das Verdict des Gerichtshofes dahin, daß die alten Lebereis ihren Tod durch Strychnin-Vergiftung von unbekannter Hand gefunden hätten.

Seit vierzehn Tagen hatte die arme Fanny nun in Mrs. Masons House ein Unterkommen genossen, aber immer noch glaubte sie kaum an ihr Glück und jedes Mal, wenn sie erwachte, vor es ihr, als müsse sie in ihrem düsteren Falten Kleider aus einem schönen Traume zur nächsten Wirklichkeit die Augen öffnen. So groß war der Übergang von tiefster Verzweiflung zu neuer Hoffnung.

Und wenn auch langsam, so doch sichtbar erholt sie sich.

„Sie sind eine vortreffliche Krankenpflegerin, Mrs. Mason“, sprach Mr. Shelton eines Tages. „Ihre Kranken sieht so wohl aus; ich hätte Mrs. Colville kaum wiedererkannt.“

„Und ohne Ihre rechtzeitige Hilfe, Mr. Shelton, wäre ich längst tot“, sagte Fanny, ihm einen Dankesblick aus ih. en dunklen Augen zuwendend. „ Ihnen danke ich mein Leben. Werde ich es Ihnen jemals vergelten können?“

„Lassen Sie das“, wehrte er ab. „Die Enthüllungen, welche Sie mir machen, haben mich längst für Alles entschuldigt.“

„Ach, die arme Lily!“ seufzte Fanny Colville. „Haben Sie nichts über sie erfahren, Mr. Shelton?“

„Ja.“

„Was war das?“ fragte Fanny.

„Sie wissen es vielleicht,“ fuhr er fort, „daß der Richterspruch auf Selbstmord lautete. Sie aber versicherten mich, Miss Lawrence sei aus Eigentucht ermordet worden. Welche Hand war es, die den Todesstoß führte?“

„Die Hand einer schönen Witwe, welche in der Lawrence'schen Familie lebt und von dem Banquier ganz abhängig ist. Sie schlich sich in das junge Mädchens Zimmer, während diese vor dem Spiegel stand und stieß ihr den Todesstoß in die Brust.“

„Miss Lawrence verlor sofort die Besinnung und weiß nicht, wie die Frau das Zimmer verließ, nachdem sie die Thür von innen verschlossen hatte; wahrscheinlich glitt sie an dem Weingewinde hinunter, das sich bis an Miss Lilys Zimmerfenster emporgeraumt hatte.“

„Es ist zweifellos, daß sie so hinabgelangte.“ sagte Mr. Shelton. „Ah, welch ein Gewebe der Schurkerei wurde um dieses unschuldige Leben dieses Mädchens gewoben! Aber die Kermise soll gerechtfertigt werden, daß schwört ich bei Allem, was mir heilig ist. Und dann mögen die Schuldigen sich vorstellen! Zeigt halb ich die Beweise für ihre Verbrechen in meinen Händen!“

Mr. Shelton hoffte, mit ihrem Strümpf beschäftigt, der Unterhaltung Fanny Colville mit gespannter Aufmerksamkeit gelauscht.

Sich der alten Frau zuwendend, sprach der Detektiv jetzt:

„Wir haben in Ihrer Gegenwart ganz frei über Dinge gesprochen, welche vorläufig noch Geheimnisse bleiben müssen, aber ich weiß, daß Sie darüber Schweigen bewahren werden. Lassen Sie sich von Mrs. Colville, sobald sie die Straße dazu besitzt, Alles mittheilen. Sie wird Ihnen über das junge Mädchen, welches Sie einst so edelmütig aufnahmen, eine Geschichte erzählen!“

„Ah, das liebe Gesicht! Nie werde ich es vergessen!“ sprach Mrs. Mason enthusiastisch.

„Ich habe die Zuversicht, daß Sie die junge Dame in günstigeren Verhältnissen wiedersehen werden.“ versetzte der Detektiv.

„Mr. Shelton“, sagte Fanny plötzlich, „ich möchte meine alte Mutter hierher kommen lassen. Noch rechtzeitig stande ich ihr vor Jahren den Trauzeuge, welcher meine unglückliche Ehe mit Harold Colville bezeugt.“

Schweigend nahm Mr. Shelton einen kleinen Spiegel und hielt ihn vor Fannys Antlitz.

„Glauben Sie, daß Ihre Mutter Sie wiedererkennen würde?“ fragte er.

„Ah, die arme Fanny wußte es nicht, wie furchtbar entstellt sie aussah, und schauderte zurück vor ihrem eigenen Anblick.“

„Befolgen Sie meinen Rat und warten Sie in Geduld. Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, werde ich selbst Sie zu Ihrer Mutter bringen!“

„Sie haben Recht“, flüsterte Fanny matt. „Ich werde mich in Geduld zu fassen wissen. O, wie, wie soll ich Ihnen Alles danken?“

„Keinen Dank!“ erwiderte Mr. Shelton und verließ sich eilends verabschiedend, das Zimmer und das Haus.

26. Kapitel.

Erstes Kapitel erklärt.

Die Dienerin, welcher Doctor Heath Lily in das für sie bestimmte Zimmer zu führen geboten hatte, geleitete das junge Mädchen über eine breite Treppe in das erste Stockwerk hinauf.

Ein langer Gang, zu dessen beiden Seiten sich eine beträchtliche Anzahl geschlossener Thüren befand, zeigte sich dem Blick.

Bis zur Hälfte den Korridor entlang schreitend, blieb Lilys Führerin vor einer Thür stehen, öffnete dieselbe und sprach höflich:

„Wollen Sie die Güte haben, einzutreten, Miss!“

Widerstrebend überschritt Lily die Schwelle und sah in dem Raum, der sich vor ihr aufthob, um sich.

Es war ein kleines, hübsch eingerichtetes Zimmer. Den Fußboden bedeckte ein hell gemusterter Teppich; ein gepolsterter Lehnsessel stand vor einem beobachteten Feuer und daneben ein Tischchen mit allerlei Erfrischungen.

Die Wärterin trat hinter Lily ein und schloß die Thür.

„Glauben Sie mir, Ihnen behilflich zu sein“, sagte sie, worauf sie Lily Mantel und Kopfzudeckung abnahm und sie auf den Sessel vor dem Feuer Platz zu nehmen einlud.

Lilys Lippen erbebten bei den gütigen Worten, mit welchen die Dienerin zu ihr sprach, als redete eine sorgende Mutter zu ihrem kranken Kinde.

„Ich denke, Sie nehmen eine Tasse Thee“, sagte sie, eine Tasse mit dem angenehm duftenden Getränk bereitend, „vielleicht auch ein Stückchen geröstetes Brot und ein wenig kaltes Brot.“

„Sie sehen sehr erschöpft aus, Miss.“

„Ich danke Ihnen“, sagte Lily, nahm die Tasse und leerte den Inhalt.

„Vielleicht darf ich Ihnen beim Auskleiden behilflich sein, ehe ich abfrage?“ bemerkte sie, als Lily sich müde in den Sessel zurücklehnte.

„Sie sind sehr aufmerksam“, verehrte das junge Mädchen weich, „aber zuvor möchte ich einige Fragen an Sie richten.“

„Ja, Miss“, versetzte die Dienerin freundlichen Tones.

„Wie heißen Sie?“ fragte die schöne Gefangene.

„Mary Brutto, Miss“, antwortete diese in der stets ruhigen, gefälligen Weise.

„Sie sind doch immer hier im Hause, Mary?“

„Ja, Miss.“

„Dann können Sie mir auch sagen, was dies für ein Haus ist. Ich bildete mir ein, es müsse ein Hospital sein, weil es einen ständigen Arzt hat.“

„Ist es so?“

„In der That, Miss, es ist ein Hospital und wir haben sehr viele Kranke.“ sagte Mary in einer Weise, als befriedigte sie die fragende Neugier eines Kindes. „Aber meine Ansicht ist, Sie sollten jetzt schlafen gehen, Miss. Mitternacht ist längst über.“

(Fortsetzung folgt.)

Benötigen Sie Seiden-

stoffe, dann wenden Sie sich direkt an die

Seidenstoff-Fabrik-Union

Kgl. Hoflieferanten.

Großes Lager in Braut-Seidenstoffen, also auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. An Private porto- und zollfreier Versand zu billigen Großpreisen. Rücker umgehend franko. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

3431

Atelier für lästl. Bähne (naturneutral) u. schmal. Bahnoperationen, Friedrichstr. 30, 1. Paul Rehm, Dienstl. Sprecht. 9—6 Uhr. 382

Achtung!

Meissner Messerschmiede, Dampfschleiferei und Reparaturwerkstatt mit elektr. Betrieb empiekt bei schneller, d. billiger Bedienung

Ph. Krämer,

Webergasse 3. 3. Webergasse 3.



Herren-Ober-Hemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Taschenstücher liefern unter Garantie

Carl Claes

3 Bahnhofstr. Bahnhofstr. 3. 7860

und Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiete zu äußerst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553

Färberei Gebr. Röver,

chem. Waschanstalt,

Wiesbaden, Langgasse 12.

20 Läden. 200 Angestellte.

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

In gesundheitlicher Beziehung ist es gewiss von Vorteil, wenn Damen-, Herren-, und Kinder-Kleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc.

rechtzeitig

chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlbehagen Rechnung getragen. Durch Anwendung der chemischen Reinigung bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben beztigl. Facon etc. intakt und wird bei rechtzeitiger Wiederholung dieser Reinigung auch manche Neuanschaffung nicht nötig. Wir empfehlen unsere Anstalt in diesem Sinne.

Amts= Blatt

Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 271

Dienstag, den 19. November 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei den am 11. u. 12. d. Ms erfolgten **Stadtverordnetenwahlen** der **dritten Wahlabtheilung** haben abgestimmt:

A. I. Für die Ergänzungswahl
(Wahlperiode 1902/1907). 3512 Wähler; die absolute Majorität beträgt 1757.

Es haben Stimmen erhalten:

1. Metzgermeister Hermann Weidmann	1894
2. Rentner Richard Hoch	1603
3. Glaser Martin Groll	1598
4. Schreiner Louis Hartmann	1595
5. Buchhändler Philipp Faust	1593
6. Kontrolleur Friedrich Günster	1592
7. Gärtner Emil Becker	1265
8. Eisenbahn-Ingenieur Heinrich Franke	1265
9. Sekretär der Handwerkskammer Albert Schröder	1257
10. Gastwirth Otto Horz	1252
11. Landesbankdirektor Hugo Neusch	661
12. Architekt Albert Wolff	654
13. Gärtner Hermann Steitz	647
14. Schreinermeister Ed. Hansohn	645
15. Oberlehrer Dr. Otto Klein	4
16. Prediger Georg Weller	3
17. Bäckermeister Louis Sattler	2
18. Kaufmann August Dietrich	2
19. Karl Stahl	1
20. Alfred Bielefeld	1
21. Wilhelm Immel	1

II. Für die Ersatzwahlen haben abgestimmt:
a) auf den Rest der Wahlperiode bis Ende 1905 ebenfalls 3512 Wähler. Die absolute Mehrheit beträgt 1757.

Es haben Stimmen erhalten:

1. Prediger Georg Weller	1605
2. Kaufmann August Dietrich	1600
3. Tapezierermeister Friedrich Kaltwasser	1247
4. Schreinermeister Joseph Fink	1230
5. Kürschnermeister Max Müller	640
6. Rektor Müller	491
7. Oberlehrer Dr. Otto Klein	177
8. Bäckermeister Louis Sattler	12
9. Rentner Fritz Enders	4
10. Schreinermeister Ed. Hansohn	3
11. Sekretär der Handwerkskammer Albert Schröder	2
12. Architekt Albert Wolff	
13. Stadtrath Chr. Thon	
14. Gastwirth Otto Horz	1
15. Gastwirth Otto Bräunig	1
b) Auf den Rest der Wahlperiode bis Ende 1903: 1911 Wähler. Die absolute Majorität beträgt 956.	

Es haben Stimmen erhalten:

1. Bäckermeister Louis Sattler	1243
2. Rentner Fritz Enders	486
3. Kaufmann Jacob Gottwald	155
4. Prediger Georg Weller	5
5. Schreinermeister Joseph Fink	5
6. Rektor Müller	5
7. Kürschnermeister Max Müller	3
8. Tapezierermeister Friedrich Kaltwasser	3
9. Kontrolleur Günster	1
10. Architekt Albert Wolff	1
11. Türcher Peter Rauch	1
12. Gastwirth Otto Horz	1
13. Kaufmann August Dietrich	1
14. Rentner Richard Hoch	1

Hier nach haben die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten und sind als gewählt zu betrachten:

- a) für die Ergänzungswahlen: Metzgermeister Hermann Weidmann,
- b) für die Ersatzwahl bis Ende 1903: Bäckermeister Louis Sattler.

Within sind in einer Wahl noch vier Stadtverordnete für die Ergänzungswahlen und zwei Stadtverordnete für die Ersatzwahlen zu wählen.

B. Nach § 28 Abs. 2 kommen sonach in die engere Wahl:

- a) für die Ergänzungswahlen:
 - 1. Rentner Richard Hoch.
 - 2. Glaser Martin Groll.
 - 3. Schreiner Louis Hartmann.
 - 4. Buchhändler Philipp Faust.
 - 5. Kontrolleur Friedrich Günster.
 - 6. Gärtner Emil Becker,
 - 7. Eisenbahn-Ingenieur Och. Franke.
 - 8. Sekretär der Handwerkskammer Alb. Schroeder,
- b) für die Ersatzwahlen bis Ende 1905:
 - 1. Prediger Georg Weller.
 - 2. Kaufmann August Dietrich.
 - 3. Tapezierermeister Friedr. Kaltwasser.
 - 4. Schreinermeister Jos. Fink.

Zur Vornahme der engeren Wahl (Stichwahl) werden folgende Wahltagen und Wahllokale bestimmt:
Für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen beginnt mit den Anfangsbuchstaben:

- 1) A—F Montag, den 9. und Dienstag, den 10. Dezember er., je Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—7 Uhr im Wahlsaal, Zimmer No. 16 des Rathauses;
- 2) G—K Montag, den 9. und Dienstag den 10. Dezember er., je Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—7 Uhr im Zimmer No. 55, zweites Obergeschoß des Rathauses;
- 3) L—R Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Dezember er., je Vormittags von 9—1 und

Mittags von 3—7 Uhr im Wahlsaal, Zimmer No. 16 des Rathauses;

S-Z Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Dezember er, je Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—7 Uhr im Zimmer No. 55, zweites Obergeschoss des Rathauses.

Die Wahlberechtigten der III. Abtheilung werden zur Vorahme obiger engerer Wahlen mit dem Bemerkung eingeladen, daß nur unter den vorstehend unter a und b aufgeführten 8, bzw. 4 Personen gewählt werden kann, und daß Stimmen, die auf andere Personen fallen, als ungültig außer Betracht bleiben. 8852

Wiesbaden, den 16. November 1901.

Namens der Wahlvorstände.

Die Vorsitzenden:

Herr Körner. Mangold. Spitz.
Bürgermeister. Beigeordneter. Beigeordneter. Stadtrath.

Kanntmachung.

Montag, den 25. November d. Js., Nachmittags 4 Uhr, läßt Herr Bücher von Bierstadt und Mitteigenthümer die nachfolgend beschriebenen Immobilien, als:

1. Lagerb. Nr. 2543 Wiese „Müllerswies“ 5r Gew., zw. Friedrich Bücher Erben und Moritz Nicolai, mit 12 a 89 qm Flächengehalt.
2. Lagerb.-Nr. 2544 Wiese „Müllerswies“ 5r Gew., zw. Friedrich Bücher Erben und einem Weg, mit 59 a 21 qm Flächengehalt.
3. Lagerb. Nr. 8160 Acker „Bierstädterberg“ 1r Gew., zw. einem Weg und Friedrich Bücher Erben, mit 21 a 56,75 qm Flächengehalt.
4. Lagerb.-Nr. 8161 Acker „Bierstädterberg“ 1r Gew., zw. Friedrich Bücher Erben und Jakob Balder, mit 12 a 48,25 qm Flächengehalt.
5. Lagerb.-Nr. 8171 Acker „Bierstädterberg“ 1r Gew., zw. Louis Wintermeyer und Heinrich Schmidt-Cassella, mit 22 a 31,25 qm Flächengehalt.
6. Lagerb.-Nr. 8269 Acker „Warte“ 1r Gew., zw. Johann Georg Heinrich Thon und Heinrich Martin Burk mit 13 a 25,75 qm Flächengehalt.
7. Lagerb.-Nr. 8272 Acker „Warte“ 1r Gew., zw. Georg Hahn und Theodor Schweigguth, mit 14 a 49,25 qm Flächengehalt.
8. Lagerb.-Nr. 8283 Acker „Warte“ 1r Gew., zw. Johann Peter Weiß und Heinrich Schaack, mit 12 a 55 qm Flächengehalt, und
9. Lagerb.-Nr. 8261 Acker „Bierstädterberg“ 6r Gew., zw. August Berger und Ludwig Wintermeyer, mit 42 a 51,25 qm Flächengehalt,

in dem Rathause hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, den 18. November 1901.

Der Oberbürgermeister.

8881

In Vertretung: Körner.

Kanntmachung.

Der Andreasmarkt wird am 5. und 6. Dezember d. Js. auf dem vorjährigen Platze abgehalten.

Die Plätze auf dem Geschirrmarkte (Luisenplatz) werden am:

Montag, den 2. Dezember 1. Js.,
nachmittags 3 Uhr,

diejenigen für den Krammarkt am:

Dienstag, den 3. Dezember 1. Js.,
vormittags 9 Uhr

im Accise-Amtsgebäude Neugasse 6a ausgelost. Die Plätze werden am Mittwoch, den 4. Dezember, vormittags 8½ Uhr an Ort und Stelle angewiesen.

Die Plätze für Waffelbuden und Zuckerwarenbuden werden Montag, den 2. Dezember er., vorm. nach Anweisung der Schanbuden re., angewiesen.

Wiesbaden, den 9. November 1901.

Stadt. Accise-Amt.

Kanntmachung.

Der Fluchtiliniensplan für eine Seitenstraße zu Dogheimerstraße zwischen Dogheimerstraße Haus No. 74 und 76 hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus I. Obergeschoss, Zimmer No 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermann offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, dtr. die Anlegung und Veränderung von Straßen pp. mit dem Bemerkung hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präzisiven Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 5. November 1901.

Der Magistrat:
v. Zell.

8406

Kanntmachung.

Donnerstag, den 21. November d. Js., Nachmittags 4 Uhr, sollen bei der Beaute

1. 20 Apfelbäume,
2. 3 Birnbäume und
3. 1 Unbaum

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr bei der Beaute.

Die Fällung der Bäume ist durch die Steigerer selbst zu bewirken. 8880

Wiesbaden, den 16. November 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Kanntmachung.

Die Verglasung von Fenstern und Thüren für die Gasfabrik an der Mainzerlandstraße soll verdungen werden.

Hierauf bezügliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag, den 23. d. M., Mittags 12 Uhr,
bei der Direktion, Marktstraße Nr. 16, Zimmer Nr. 6,
einzureichen.

Die Unterlagen hierfür können an Werktagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Neubau-Bureau der Gasfabrik eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 15. November 1901.

Der Direktor der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke:
Wichall. 8827

Kanntmachung.

Die Beteiligten werden davon in Kenntniß gesetzt daß die Acciserückvergütungen für den Monat Oktober 1. Js. zur Zahlung angewiesen sind. Die Beiträge können gegen Empfangsbefestigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überwandt werden.

Wiesbaden, den 15. November 1901. 8846

Stadt. Accise-Amt.

Kanntmachung.

Der „Wiesbadener Andreasmarkt“ wird am 5. und 6. Dezember d. Js. auf dem vorjährigen Platze abgehalten.

Die Versteigerung der Plätze für 3 gewöhnliche Karussells und 1 Hippodrom findet am:

Dienstag, den 19. November 1901.

Vormittags 10 Uhr,

im Accise-Amtsgebäude, Neugasse 6a, statt.

Einsatzpreis für gewöhnliche Karussells und das Hippodrom je 300 Mark. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 9. November 1901.

Stadt. Accise-Amt.

8393

Die Stellen zweier **Kindergärtnerinnen** am
heutigen städtischen Volksschulkindergarten sind neu zu bejezen,
die eine sofort, die andere am 1. März 1902.

Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird ein An-
fangsgehalt von monatlich 60 Ml. gewährt, Erhöhung nicht
ausgeschlossen.

Bewerberinnen wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf,
Bezeugnissen u. s. w. beim **Arbeitsnachweis für Frauen,**
Abth. II, im Rathaus, möglichst bald einreichen.

Wiesbaden, den 16. November 1901.

Der Direktor:

8851

Dr. Hermann Frey.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche
sich der Fürsorge für hülfsbedürftige Angehörige entziehen,
wird ersucht:

1. der Tagelöhner **Georg Beickler**, geb. 27. 6. 1849 zu
Hechtsheim und dessen Ehefrau **Elisabeth**, geb.
Breidenbach, geb. 17. 4. 1866 zu Dombach.
2. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12.
1864 zu Weilmünster.
3. des Glasergehilfen **Karl Böhme**, geb. 31. 3. 1867
zu Elberfeld.
4. des Maurers **Wilhelm Dörr**, geb. 3. 10. 1862 zu
Sonnenberg.
5. des Kellners **Friedrich Ludwig Grünagel**, geb.
12. 4. 1858 zu Zweibrücken
6. des Neienden **Alois Heilmann**, geb. 11. 4. 1856
zu Mainz.
7. der Tagelöhner **Wilhelm Horn**, gen. Dietrich, geb.
11. 2. 1863 zu Hadamar
8. des Tagelöhners **Franz Kirsch**, geb. 23. 1. 1858 zu
Ossendorf,
9. des Kreissekretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847
zu Hachenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb.
Ebel, geb. 18. 8. 1851 zu Viebisch.
10. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. am 27. 3.
1853 zu Ehrenbreitstein.
11. der ledigen **Marie Matthes**, geb. 18. 4. 1877 zu
Kreuznach.
12. des Asphaltens und Plattenlegers **Johann Baptist**
Maurer, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
13. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb.
9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
14. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874
zu Heidelberg.
15. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863
zu Bröbbach.
16. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif** **Karoline**,
geb. **Born**, geb. 17. 11. 1869 zu L. Schwalbach.
17. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
18. der ledigen **Katharina Stöppeler**, geb. 7. 5. 1874
zu Emmerich.
19. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu
Ittlingen.
20. des Bierbrauers **Johann Bapt. Bapf**, geb. 16. 9.
1870 zu Oberviechtach.
21. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5.
1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 18. November 1901. 8288

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. November, Vormittags
10 Uhr werden in dem Hause Bleichstraße 1 part. ver-
schiedene Mobilien, Kleider und Wäschegegenstände ic. öffent-
lich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. November 1901.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

8850

Manold.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarsch beginnt während der Wintermonate
Oktober bis einschl. März um **10 Uhr** Vormittags.
Stadt. Accise-Amt.

896

Hier wohnhafte Familien, welche bereit sind,
erwerbsunfähige Personen auf unsere Kosten in Pflege
zu nehmen, werden erucht, sich unter Angabe ihrer Be-
dingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.
Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

1316

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Dienstboten=Abonnement.

Das Abonnement für Verpflegung erkrankter Dienst-
boten im städt. **Krankenhaus** besteht auch für das
Jahr 1902 fort, und der Beitrag wird für das kommende
Kalenderjahr bei den neu angemeldeten und den seitherigen
Abonnenten von Anfang Dezember cr. ab durch unseren
Kassenboten erhoben, wenn das Abonnement von den be-
treffenden Herrschaften bis dahin nicht abgemeldet wird.

Das Abonnement hat zum Zweck, der Dienstherhaft
Gelegenheit zu geben, ihre, den Dienstboten gegenüber be-
stehende gesetzliche Verpflichtung zur unentgeltlichen Ge-
währung vollständiger Kur und Verpflegung bis zur Dauer
von sechs Wochen gegen Zahlung des unten angegebenen
Beitrags von 8 Mark abzulösen und dem Krankenhaus zu
übertragen. Es sollte im eigenen Interesse Niemand ver-
säumen, von unserer Einrichtung Gebrauch zu machen, zumal
in unserer Anstalt jeder Kranke ohne Rücksicht auf
den Charakter seines Leidens sofort Aufnahme fin-
den kann.

Zur ambulanten Behandlung der abonnierten Dienst-
boten, welche keiner besonderen Pflege bedürfen, findet eine
Sprechstunde täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags im
städtischen Krankenhaus statt und zwar ebenfalls unentgelt-
lich, jedoch ausschließlich etwa nothwendiger Arzneimittel.
Personen, welche im Gewerbebetrieb beschäftigt und desigemäß
zur Ortskassenlosse anzumelden sind, werden zum Abonne-
ment nicht angenommen. Die Abonnementsbedingungen
liegen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung offen,
können den Interessenten aber auch auf Wunsch zugespielt
werden.

Nach Uebereinkunft mit dem Vorstand des Paulinen-
kists ist der Abonnementsbeitrag beider Krankenanstalten mit
Rücksicht auf die Steigerung der Verpflegungs- und Be-
handlungskosten vom 1. Januar 1902 ab von **6 auf 8 Mark erhöht** worden.

Wiesbaden, den 15. November 1901 8825
Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.



Dienstag, den 19. November 1901.

Abonnements - Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:
unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lustner.

1. Festmarsch in C-dur	.	.	Gounod.
2. Ouverture zu „Mignon“	.	.	Thomas.
3. Märchenbild aus op. 113	.	.	R. Schumann
4. Volksscene aus „Der Evangelimann“	.	.	Kienzl.
5. Trau-schau-wem“, Walzer aus „Waldmeister“	.	.	Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Phädra“	.	.	Massenet.
7. Largo	.	.	Händel.
Solo-Violine: Herr Konzertmeister Irmer.	.	.	
8. La Source, Ballet-Suite	.	.	Delibes.

Abends 8 Uhr:			
unter Leitung des Konzertmeisters: Herr Hermann Irmer.			
1. Französische Lustspiel-Ouverture	.	.	Kéla Béla.
2. Aubade printanière	.	.	P. Lacombe.
3. Unsere Edelknaben, Walzer aus „Ein Hoch- und Deutschmeister“	.	.	Ziehrer.
4. Scene und Misere aus „Der Troubadour“	.	.	Verdi.
5. Ouverture zu „Der Trompeter des Prinzen“	.	.	Bazin.
6. Largo cantabile aus dem D-dur-Streichquartett op. 76	.	.	Haydn.
7. Fantasie aus „Die Hochzeit des Figaro“	.	.	Mozart.
8. Hallali-Quadrille	.	.	Fahrbach.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten 33. Verloosung von Schuldverschreibungen der unterzeichneten Gemeinde sind die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1902, mit welchem Tage die Verzinsung aufhort, gezogen worden:

Vom I. Anlehen von 1868 (24 Stück à fl. 100.— = M. 171.43).
Nr. 18, 36, 45, 58, 73, 80, 88, 164, 176, 192, 193, 197, 246,
287, 281, 304, 348, 349, 354, 391, 425, 481, 492, 498.

Vom II. Anlehen von 1869/9 (9 Stück à fl. 100.— = M. 800.—)
Nr. 26, 73, 82, 84, 87, 90, 150, 159, 161.

Die Einlösung dieser Schuldverschreibungen, welche hiermit gesündigt werden, erfolgt durch die israelitische Cultusklasse, Kaiserstraße 6, dahier.
Aus der vorigjährigen Verloosung ist noch rückständig.

Mr. 217 à fl. 100.—.

Wiesbaden, den 17. November 1901. 8907
Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde.
Simon Hess.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. November 1901. Nachmittags 1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16 dahier 1 Secretär, 1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, zwei zweithür. Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Conijolschränkchen, 1 Bett, 1 Sopha, 3 Spiegel, 1 Etagere, 6 Bilder und 2 Regulatoren

gegen Baarzahlung öffentlich zwangswise versteigert.

Wiesbaden, den 18. November 1901. 8922

Weitz,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 19. November 1901. Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungsortal Mauerstraße 6:
ein Pianino, ein Kleiderschrank, eine Kommode, 2 Schreibtische, 2 Tische, et. Sopha, 4 Hessel, 2 Spiegel, 3 Gemälde, 3 Ständer, 5 Stück Plüsch, 7 Kesselschränke, 24 Waschkörbe, 23 Kistchen Cigarren, ein Break, ein Majolikakamin, 1 Badewanne, 3 Gasösen, 2 Wandbeden, ein Waschtisch
öffentliche zwangswise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 18. November 1901. 8918

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

In hiesiger Gemeinde sind vom 1. Januar 1902 ab folgende Dienststellen zu besetzen:

1. Polizeidienner,
2. Steuerprüfer und Polizeidienner.

Bon den Bewerbern wird Gewandtheit im Lesen, Rechnen und Schreiben verlangt.

Selbstgeschriebene Meldungen mit Lebenslauf sind unter Beifügung von Zeugnissen, Militärpapieren und Gesundheits-Attest bis spätestens 1. Dezember d. J. an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Einkommen: Je 1000 Mark neben freier Kleidung und unbestimmten Nebeneinnahmen von ca. 100 M.

Probezeit: 3 Monate; Anstellung: Auf Kündigung.

Bei Qualification Ausbesserungen nach 2 Jahren zu erwarten.

Sonnenberg bei Wiesbaden, den 12. Okt. 1901.

213

Der Gemeindevorstand.

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen
M. Singer, Sächsisches Waarenlager,
Michelsberg 5 und Ellenbogengasse 2.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 18. November 1901.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters;

II. Symphonie-Concert

des Königlichen Theater-Orchesters
unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Herrn Professor Franz Mannstaedt und unter Mitwirkung des Frl. Marcella Pregi (Sopran) aus Paris.

Programm.

1. Ouverture zur Oper „Fanista“ L. Cherubini.

2. a) „Kriette der Nadjade“ aus der Oper „Armida“ Chr. W. Gluck.
b) Arie aus der ungedruckten Oper „La verrà constanza“

gesungen von Frl. Marcella Pregi. J. Haydn.

3. Zum ersten Male: „Variationen“ über ein Dr. ginalthema für Orchester (Op. 86) . . . Edward Elgar.

Lieder:

a) „Heiß' mich nicht reden“) . . . M. Schumann.

b) Die Hochländer Wittwe“) . . . M. Schumann.

c) „L'Angelus“) 2 Volkslieder aus der

d) „Dimanche à l'aube“) niedern Bretagne.
gesungen von Frl. Marcella Pregi.

5. Symphonie Nr. 1 (B-dur) . . . M. Schumann.

I. Andante un poco maestoso. — Allegro molto vivace.

II. Larghetto.

III. Scherzo. Molto vivace.

IV. Allegro animato e grazioso.

Der Flügel von Carl Beckstein ist aus dem Pianofortelager des Herren Hugo Smith, Dambachthal 10, dahier.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Dienstag, den 19. November 1901.

257. Vorstellung. 11. Vorstellung im Abonnement D.

Othello.

Oper in 4 Akten von Arrigo Boito (für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbed). Musik von Giuseppe Verdi.

Musikalische Leitung: Herr Königlicher Kapellmeister Prof. Mannstaedt.

Regie: Herr Dornewash.

Othello, Befehlshaber der venetianischen Flotte Herr Kalisch.

Desdemona, seine Gemahlin . . . Frl. Brodmann.

Iago, Fähndrich . . . Herr Müller.

Emilia, seine Gattin . . . Frl. Schwarz.

Cassio, Hauptmann . . . Herr Karmüller.

Rodrigo, ein edler Venetianer . . . Herr Hente.

Udovico, Gesandter der Republik Benedig . . . Herr Schwegler.

Montano, Statthalter von Cypern . . . Herr Engelmann.

Ein Herald . . . Herr Schmidt.

Soldaten und Seelente der Republik Benedig. Edeldamen und

venetianische Nobili. Cyprioten. Ein Schenkwirth, Volk u. s. w.

Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cypern.

Zeit: Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

Nach dem 1. und 3. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Mittwoch, den 20. November 1901.

Geschlossen.

Donnerstag, den 21. November 1901.

258. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

Das Mädelchenherz.

Lyrische Oper in 8 Akten von Luigi Illica. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Crescenzio Buongiorno.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Nauch.

Dienstag, den 19. November 1901.

70. Abonnement-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Neu einstudirt:

Der Schiffskapitän.

Ufspiel in 3 Akten von Gustav von Mofer und Thilo von Trotha. Regie: Gustav Schulze.

Nach dem 1. u. 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Mittwoch, den 20. November 1901

bleibt das Theater des Bußtags halber geschlossen.

Donnerstag, den 21. November 1901.

71. Abonnement-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 3. Male.

Der Leibalte.

Movität!

Komödie in 3 Akten von Bothar Schmidt.

Regie: Albuin Unger.